

Annalen zu gleicher Zeit abgefasst sind: der Umstand findet allein darin seine Erklärung, dass eben beide officiell redigirt sind. Wir haben bei den ravennatischen Annalen noch andere Gründe für diese unsere Ansicht beigebracht, dieselben gelten auch hier. In den oströmischen Fasten tritt die Stadt Constantinopel so in den Vordergrund, dass man daran denken könnte, die Fasten seien eine städtische Publikation, doch wollen wir die Frage, von wem sie ausgehen, dahingestellt sein lassen.

Es ist zu bemerken, dass bei ihnen manches an die chronologisch-historische Sammlung vom Jahre 354 erinnert, welche auch aus officiellen für die Stadt Rom publicirten Stücken besteht. Es wurde schon erwähnt, dass die in der Chronographie von 354 enthaltene römische Stadtchronik wahrscheinlich in den Fasten benutzt ist. Diese selbst stammen aus einer römischen Liste, welche etwa bis in die Mitte des 4. Jahrhunderts reichte. Dann wurde auch schon bemerkt, dass in der Handschrift der Fasti Idatiani, welche Idatius benutzte, auf die Fasti der Paschalcykel des Theophilus folgte, und da ist wenigstens erwähnenswerth, dass in der römischen Sammlung auf die Consulfasten bis 354, welche ursprünglich an zweiter Stelle standen¹⁾, auch eine 100jährige Ostertafel folgt, freilich nicht die des Theophilus, denn diese war im Jahre 354 noch nicht geschrieben. Man könnte die Vermuthung aussprechen, dass wie in Rom, auch in Constantinopel eine derartige chronologisch-historische Publikation zum praktischen Gebrauch der Stadt veranstaltet worden ist, von der die Fasten dann ein Stück ausmachten.

Diese waren ursprünglich in lateinischer Sprache abgefasst. Es ist oben gesagt worden, dass die Priorität des lateinischen in den Fasti Idat. enthaltenen Textes gegenüber dem griechischen des Chron. pasch. feststeht, aber es scheint doch, dass auf Grund der lateinischen Recension gleichzeitig eine griechische auch officiell redigirt worden ist, die dann nicht als blosse Uebersetzung, sondern als selbständige Redaction zu betrachten ist, wie ja überhaupt in der östlichen Reichshälfte officielle Publikationen häufig zweisprachig erschienen. Mich führt zu dieser Annahme der Umstand, dass das Chron. pasch. neben den nach römischer Weise berechneten Daten in der Regel den griechischen Monat angiebt, in welchem das betreffende Ereigniss stattfand. Also z. B. ἐγενήθη Οὐαλεντιανὸς Αὐγουστος μηνὶ Αὐδυναίῳ πρὸ ἐ' Καλανδῶν Φεβρουαρίων. Es wäre ja allerdings möglich, dass erst der Compiler des Chron. pasch. die griechischen Monatsnamen eingesetzt

1) In der Wiener Handschrift ist die Recension B. des Anon. Cusp. an zweiter Stelle eingeschoben.